Über 1000 Kreuze

Christlicher Anti-Abtreibungsmarsch in Berlin

➲ Ein Dossier über den »Marsch für das Leben« am 17. September 2011

Am 17. September 2011 fand zum siebten Mal in Berlin der sogenannte »Marsch für das Leben« statt, zu dem in diesem Jahr ca. 1.400 Abtreibungsgegner_innen, Antifeminist_innen und fundamentalistische Christ_innen 1.000 weiße Holzkreuze schweigend durch Berlins Zentrum trugen. Begleitet wurden sie von einigen hundert Gegendemonstrant_innen, die sich während des Marsches teilweise unter die Schweigenden mischten und Parolen gegen »Gott, Staat und Patriarchat« skandierten.

Veranstaltungen wie diese manifestieren die Aktionsfähigkeit der rechten Szene, sie sind Mittel der Intervention in aktuelle gesellschaftliche Debatten. Mitarbeiter_innen des apabiz erstellen bei solchen Veranstaltungen Bild,- Video- und Audiodokumente, die als Grundlage von Dossiers wie dem vorliegenden dienen und Hilfe für zukünftige Auseinandersetzungen sein sollen.



Dries Goethals (li.) aus Belgien und Bryan Kemper (re.) aus den USA sprachen beide auch auf der Auftaktkundgebung.

1. Zusammenfassung

Aufgerufen hatte der Bundesverband Lebensrecht (BVL), bei dem 15 Organisationen, u.a. Arbeitskreise der Parteien CDU, PBC (Partei Bibeltreuer Christen) und AUF (Partei Arbeit, Umwelt, Familie), Mitglied sind und dessen »Marsch für das Leben« von diesen und acht weiteren Organisationen unterstützt wird (siehe Seite 4).

Die Auftaktkundgebung fand in der Willy-Brandt-Straße am Bundeskanzleramt statt und dieses Jahr stellten sich insgesamt 14 Redner_innen auf die Bühne und sechs Grußworte wurden verlesen. Durch die Veranstaltung führte wie auch in den Jahren zuvor der BVL-Vorsitzende Martin Lohmann. Zur Seite stand ihm Alexandra Linder (stellv. Vorsitzende Alfa e.V.), die auch die Reden der nicht deutschsprachigen Besucher_innen übersetzte.

Auseinandersetzung mit dem Gegenprotest

Bezeichnend waren die Versuche von Lohmann, die Teilnehmer_innen des Marsches zu motivieren, indem er das Pfeifen der Gegenproteste als Zustimmung interpretierte: »Ich finde es schön, dass hier// die wir hier Freunde des Lebens sind, alles was wir gut finden, durch Klatschen unterstützen. Ich schlage vor: Nicht nur klatschen, pfeift auch. Das ist gut. Dann wissen wir, dass Pfeifen und Klatschen Zustimmung ist. ((Applaus, Pfeifen)) Danke für die Tipps aus anderen Ecken. Wunderbar. Alles, was an Lärm mitgebracht wird, ist Zustimmung.« Andererseits suggerierte Lohmann erneut, dass von den Gegendemonstrant_innen eine physische Gefahr ausginge: »Lassen wir uns von niemandem provozieren. Bitte, keine Gewalt. Widersetzen Sie sich auch der Gewalt, wenn es welche geben sollte, nicht. Seien Sie friedlich. Wir sind Apostel des Friedens. Apostel der Geduld, Apostel des Lebens, Anwälte des Lebens. [...] Ich bitte noch einmal, wie im vergangenen Jahr, nehmt die Kinder in die Mitte, die Männer vielleicht außen, die Frauen dazwischen, so dass, wenn irgendjemand// was ich mir kaum vorstellen kann// meint, Kinder und Frauen angreifen zu müssen, dass er sich einfach schämt, und dass die Männer, die da sind, schützend sich davor stellen. Aber das Gewaltmonopol hat die Polizei. Sie wird uns gut beschützen [...]«.

Die Gegenproteste waren humorvoll-provokant – und gewaltfrei. Viele Gegendemonstant_innen hatten sich unter die Menge

Eckdaten

Datum:	Samstag, 17. September 2011
Ort:	vom Kanzleramt zur St. Hedwigs-Kathedrale (Berlin-Mitte)
Veranstalter:	Bundesverband Lebensrecht (BVL)
Redner_innen:	siehe 2.d (Seite 6)
Teilnehmer_innen:	ca. 1.400 Abtreibungsgegner_innen, Antifeminist_innen und fundamentalistische Christ_innen
Dauer:	13:00 bis 16:30 Uhr

Inhalt: 1. Zusammenfassung S.1 | 2. Dokumentation S.3 | 3. Pressespiegel S.7

v.i.s.d.p.: apabiz e.v., adresse s.o. | dank an unsere fördermitglieder, die mit ihrem beitrag die finanzierung unterstützen | fotos: apabiz e.v./alle rechte liegen bei den fotograf_innen



Die Polizei nahm (vermeintlichen) Gegendemonstrant_innen die Kreuze weg.

gemischt und schon auf der Auftaktkundgebung ihre Parolen gerufen und Schilder, die sich vor allem gegen die christliche Sexualmoral, Sexismus und Homophobie richteten, hochgehalten. Aufgerufen hatten queere, feministische und antifaschistische Gruppen. Es gab vier Ingewahrsamnahmen, davon eine, weil ein (mutmaßlicher) Gegendemonstrant das vom BVL erhaltene weiße Holzkreuz nicht »richtig« herum tragen wollte.

Die Protagonist_innen

Der moderierende Martin Lohmann hatte in diesem Jahr eine noch größere Zahl von Rednern und Rednerinnen einzuführen als die vorherigen Jahre, entsprechend kurz waren sämtliche Reden. Auch aus den Grußworten, die der BVL laut seiner Hompage erhalten hatte, las er nur ausgewählte vor.

Deutlich wurde in diesem Jahr der internationale Charakter der Veranstaltung, denn mit Bert und Willy Dorenbos (»Schrei zum Leben«/»Schree wom leven«) aus den Niederlanden, Philipp Vulff (»Marche pour la vie«) aus Frankreich, Eric Scheidler (Direktor der »Pro Life Action League«) aus den USA, Dries Goethals und Liesbeth Ronsmans aus Belgien und Bryan Kemper (Stand True Ministries und Rock for Life) aus den USA wurde sich bewusst als starke, junge und internationale Bewegung inszeniert. So sagte Bryan Kemper, der auch vom »Abortion Holocaust« spricht (siehe S. 7) und schon 2010 auf der Bühne stand: »[...] I bring you greetings from the Youth of America. This morning there are over tens of thousands of American youth, that are waking up this morning, that know about this march, that are praying for you today, that are standing with you.« Laut Eigenberichten besuchte er im Anschluss an den Marsch verschiedene Jugendorganisationen, auch in Berlin soll an jenem Wochenende eine Konferenz der Jugend für das Leben mit 80 Teilnehmenden stattgefunden haben, wo Kemper und Eric Scheidler sprachen.

Erwähnenswert ist die Anwesenheit der Hebamme Maria Grundberger, die selbst die inzwischen gerichtlich untersagte »Gehsteigberatung« vor Abtreibungskliniken betreibt: »[...] was sehr traurig ist ist, dass die Gehsteigberatung jetzt erstmal verboten wurde ((Jubelrufe der Gegendemonstrant_innen)), und dass wir in dem Moment nicht mehr die Möglichkeit haben, auf der Straßenseite die Frauen vor der Abtreibungsklinik anzusprechen. [...] Die Frauen sind so unter Druck. Die sind verzweifelt, die sind nicht frei, ja. Ihr sagt, euer Bauch gehört euch, aber nicht das Leben. Unsere Freiheit hört da auf, wo ein anderes Leben anfängt, ja. ((Applaus))«

Eine Musikeinlage steuerte die Sängerin »Tina« bei, die wie in dem Spektrum üblich, auch ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema preisgab und daraus einen moralischen Impetus ableitete: »[...] Und hatte bis zu meinem 20. Lebensjahr die Überzeugung, dass mein Bauch mir gehört, dass ich ein Recht habe, darüber zu entscheiden, ob ich Leben hervorbringe oder nicht. Und ich habe mit 20 dann kapiert, dass es nicht meine Entscheidung ist. [...] Woran ich heute glaube, und wofür ich heute stehe, ist der, der mir vergeben hat, denn ich stehe hier vor euch als Ex-Mörderin. Und ich danke Gott für seine Vergebung und Jesus Christus, [...] dass ich weiß, dass das Leben etwas ist, was nicht in unserer Hand liegt, darüber zu entscheiden. Ja, das Leben ist heilig (Amen?) ((Applaus))«

Auch Ruth Heil, »Familien- und Persönlichkeitsberaterin, Krankenschwester und Autorin«, die »übrigens vor vielen Jahren den allerersten Marsch für das Leben organisiert [hat]. Ganz lang ist es her« (Lohmann), verwies auf persönliche Schicksalsgeschichten – »Ich habe die Bilder und die Geschichten zuhause, und die Adressen von solchen Menschen« – nicht nur von Frauen, die abgetrieben haben oder abtreiben wollten, sondern auch von »betroffenen« Männern: »[...] Aber auch Männer leiden. Männer leiden entsetzlich. Ich denke an den Kampf eines jungen Mannes, der um seine junge Freundin gerungen hat, die von ihm schwanger geworden war. Sie war mit der Schule noch nicht fertig. Die Mutter des Mädchens bedrängelte sie zur Abtreibung. Das Mädchen hatte nicht genug Kraft. Der junge Mann ist bis heute depressiv und weint um sein Kind. Ich danke Gott für solche Männer. Ich danke Gott für solche Männer. ((Applaus)) [...]«

Desweiteren redeten noch kurz Hugo Gevers, Missionar und Vater von Kind mit Down-Syndrom, und sein »iranischer Freund«, Herr Droli/Jodi (?) sowie »Martina« von der Jugend für das Leben. Martin Lohmann verlas die Grußworte von Rainer Maria Woelki (Erzbischof von Berlin), Hubert Hüppe (CDU), Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Bischof der Pommerschen Evangelischen Kirche), Volker Kauder (MdB, Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion), Philipp Missfelder (MdB, Bundesvorsitzender der Jungen Union Deutschlands) und Dorothee Bär (MdB, stv. Bundesvorsitzende der Jungen Union Deutschlands) und Auszüge aus der sogenannten »Berliner Erklärung«: »Ab sofort gilt die Berliner Erklärung zum Schutz des Lebens von heute, vom 17. September 2011, aus der ich jetzt einige Sätze zitieren möchte: [...] Wir fordern das schwere Unrecht der Tötung ungeborener Kinder nachhaltig durch neue Schutzkonzepte zu beenden, die geltenden Abtreibungsgesetze und ihre Praxis einer gründlichen und umfassenden Prüfung und Korrektur zu unterziehen// ich hoffe man hört da oben zu im Kanzleramt// Finanzierung der Abtreibung durch den Staat zu unterlassen. ((Applaus)) [...] Dem erneuten Aufkom-



men von Sterbehilfe, Euthanasie muss Einhalt geboten werden. ((Applaus)) [...] Wir rufen alle Menschen dazu auf, mit uns für eine Kultur des Lebens in Deutschland und Europa einzutreten, und sich der Missachtung des Rechts auf Leben bei ungeborenen, alten und und kranken Menschen eindeutig entgegenzustellen. [...]«

Ökumenischer Gottesdienst

Nach dem Schweigemarsch, der durch die Dorotheenstraße und Unter den Linden lang führte, versammelten sich fast alle Teilnehmenden zum ökumenischen Gottesdienst in der St. Hedwig Kathedrale am Bebelplatz. Die Veranstaltenden hatten mit so vielen Christ_innen gerechnet, dass sie dieses Mal eine Audio-Übertragung nach draußen eingerichtet hatten, die allerdings nur von 20 Leuten genutzt wurde.

Durch den Gottesdienst führten der ehemalige Berliner Weihbischof Wolfgang Weider und der Pfarrer Prinz Philip von Preussen, der zum Termin vorher der extrem rechten Wochenzeitung Junge Freiheit (38/11, vgl. S. 8) ein langes Interview gab. Namentlich begrüßt wurden auch Hartmut Steeb, Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz und Vorstandsmitglied im BVL, sowie Claudia Wellbrock, die ein Lied sang.

Fazit

Der »Marsch für das Leben« in Berlin hat auch in diesem Jahr als jährlicher Höhepunkt für das Spektrum der sogenannten Lebensschützer_innen an Bedeutung gewonnen. Auch wenn die von Polizei und Veranstaltenden veröffentlichte Zahl von 2.200 Teilnehmenden übertrieben ist, so ist die Zahl in den letzten Jahren doch stetig gewachsen. Abgenommen hingegen hat in diesem Jahr die mediale Aufmerksamkeit, was sicherlich mit dem einige Tage später stattfindenden Besuch des Papstes Joseph Ratzinger aka Benedikt XVI. zu begründen ist. Dieses christliche Mega-Event war übrigens auf dem »Marsch für das Leben« trotz offensichtlicher Überschneidungspunkte kein Thema: Das hier anzutreffende Klientel besteht zu einem nicht unerheblichen Teil aus Evangelikalen und Freikirchler_innen, für die der Papst nicht zuletzt wegen seiner relativen Ablehnung der Ökumene uninteressant sein dürfte.

Jedoch spielten diese feinen Unterscheidungen in der Kritik an christlicher (Real-)Politik weder in der Berichterstattung noch in der Mobilisierung zu Gegenaktivitäten nur eine untergeordnete Rolle: Für das linke Bündnis »What the Fuck« war der Protest gegen den »Marsch für das Leben« ein Teil in der Mobilisierung gegen den Papstbesuch, wohingegen die Presse sich ausschließlich auf diesen zu konzentrieren schien.

2. Dokumentation

a. Aufruf des Bundesverbandes Lebensrecht (BVL)

Pressemitteilung des BVL: »Zeugnis für das Leben ist dringend notwendig!«

Der Vorsitzende des Bundesverbandes Lebensrecht, Martin Lohmann, lädt zum Marsch für das Leben 2011 nach Berlin ein.

Am 17. September 2011 werden wir wieder zusammen mit vielen Freunden des Lebens aus dem In- und Ausland mitten in der Hauptstadt ein starkes Zeugnis für das Leben geben. Die diesjährige Demonstration ist außerordentlich wichtig, denn nach wie vor fehlt es an einer klaren Kultur des Lebens zugunsten einer Unkultur des Todes. Das unantastbare Lebensrecht eines jeden Menschen vom Anfang bis zum natürlichen Ende ist längst angegriffen und verletzt, ebenso die unantastbare Würde, zu deren Schutz uns das Grundgesetz verpflichtet. Durch die fatale Entscheidung zur Präimplantationsdiagnostik (PID) ist die Selektion menschlichen Lebens mehr oder weniger salonfähig geworden, was ein brutaler Skandal ist und ein Angriff auf das Fundament jeder Humanität. Abtreibung und Euthanasie sind gleichermaßen böse und zerstören uns eine humane Zukunft.

Jeder, dem eine menschengerechte Zukunft und die Heiligkeit des Lebens ein Anliegen sind, ist herzlich eingeladen, am Samstag, dem 17. September 2011, nach Berlin zu kommen und ein friedvolles Zeugnis für das Leben zu geben. Wir beginnen mit einer Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt um 13:00 Uhr und ziehen anschließend zur Hedwigskathedrale am Bebelplatz, wo wir um 15:30 Uhr gemeinsam einen Ökumenischen Gottesdienst feiern.

Gemeinsam bekunden wir ein klares und unübersehbares Ja zum Leben!

1. September 2011/V.i.S.d.P.: Martin Lohmann, BVL

Quelle: http://www.bv-lebensrecht.de/aktuell/einzelansicht/article/pressemitteilung-des-bvl-zeugnis-fuer-das-leben-ist-dringend-notwendig.html

Unterstützer_innen:

Der Marsch für das Leben wird unterstützt von den Mitgliedern des Bundesverbandes Lebensrecht:

- Aktion Lebensrecht für Alle e. V. (ALfA)
- Arbeitskreis »Lebensrecht und Familie« der AUF-Partei
- Christdemokraten für das Leben e. V. (CDL)
- Christdemokraten für das Leben e. V. (CDL), Landesverband Berlin
- Durchblick e. V.
- Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e. V.
- Hilfe für Mutter und Kind e. V. (HMK)
- Juristen-Vereinigung Lebensrecht e. V. (JVL)
- Kooperative Arbeit Leben Ehrfürchtig Bewahren e. V. (KALEB)
- Pro Conscientia e. V.
- pro mundis e. V.
- ProVita-Lebensinitiative
- Rahel e. V.
- Stiftung Ja zum Leben
- Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen e. V. (TCLG)

Weitere Unterstützer sind u. a.:

- Arbeitskreis Engagierter Katholiken in der CDU (AEK), Bonn
- Ärzte für das Leben e. V., München – Erklärung zum Marsch für das Leben
- Aktion Leben e. V., Abtsteinach
- Deutsche Evangelische Allianz, Bad Blankenburg
- EWTN TV, Bonn
- Kirche43 – junge Kirche Marzahn, Berlin
- Initiative Pharma-Information, Stuttgart
- Junge Union Deutschlands, Berlin
- Partei Bibeltreuer Christen (PBC), Karlsruhe
- Radio Horeb, Immenstadt
- Senioren-Union der CDU Deutschlands, Berlin
- Zivile Koalition e. V., Berlin

Quelle: http://www.marsch-fuer-das-leben.de/marsch_unterstuetzer.php, eingesehen am 16.9.2011

b. Aufruf des Gegenbündnisses

Presseerklärung: Proteste gegen christlich-fundamentalistischen Anti-Abtreibungsmarsch am 17.09.2011 in Berlin. Bündnis »Fundamentalismus gehört bekämpft – §218 gehört abgeschafft.«

Berlin, 15.09.2011. Das Berliner Bündnis What the Fuck, welches auch gegen den Besuch des Papstes am 22.09.2011 mobilisiert, kündigt Proteste gegen den »Marsch für das Leben« am 17.09.2011 in Berlin an. Dieser Marsch wird von christlichen Fundamentalistinnen und Fundamentalisten organisiert, welche sich gegen jede Form von Abtreibung engagieren. Unter dem irreführenden Label des Lebensschutzes existiert, so das What the Fuck Bündnis, eine auch in Deutschland aktive Bewegung, die eine radikal christliche Gesellschaft errichten will und gegen alle Formen des gesellschaftlichen Fortschritts vorgeht. Der Kampf gegen Abtreibung ist eine der Politikfelder dieser Bewegung. Der »Marsch für das Leben«, welcher über das Jahr verteilt in mehreren Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfindet, sei ein Versuch, die Inhalte des christlichen Fundamentalismus öffentlich zu vertreten.

Im christlich-fundamentalistischen Weltbild gelte, so das Bündnis What the Fuck, das Selbstbestimmungsrecht der Frau vor allem eine Abweichung von Gottes Plan. Letztes Ziel sei, das sich gesamte Gesellschaft diesem angeblichen Plan Gottes unterwerfen solle. Die von der christlich-fundamentalistischen Bewegung angestrebte Gesellschaft, würde sich durch eine strikte Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität auszeichnen, wäre auf explizit antidemokratischen Herrschaftsformen aufgebaut, die sich bis in die persönlichsten Beziehungen durchsetzen würden. Zudem sei sie von einer strikten Schicksalsgläubigkeit geprägt. Das Bestehende würde von

Mit kritischen und provokanten Transparenten begleiteten Gegenproteste die Auftaktkundgebung und den »Marsch der 1000 Kreuze«.









oben: Bert und Willy Dorenbos (Schree wom leven/»Schrei für das Leben«) präsentieren ihr »Geld für das Leben«.

christlichen Fundamentalismus als gottgewollt verstanden. »Der Mensch soll sich nach diesem Bild einfach Kollektiven unterordnen und auf eigenständige Entscheidungen oder gar eine aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen verzichten«, so Joanna Doe, Sprecherin des Bündnisses. »In letzter Konsequenz ist der christliche Fundamentalismus eine radikalisierte Variante der Rechtskonservatismus, inklusive des Nationalismus, Anti-Feminismus und der radikalen Ablehnung der Selbstaufklärung der Menschen. Dies ist eine politische Bewegung, die nicht nur selber teilweise gewalttätig wird, sondern auch klare Anschlüsse zum Neofaschismus liefert. Deshalb laufen bei fast allen dieser Märsche auch Neofaschistinnen und Neofaschisten mit.«

Gegen den »Marsch für das Leben« wird in Berlin und anderen Städten seit einigen Jahren aktiv protestiert. Dazu Joanna Doe: »Die Fundamentalistinnen und Fundamentalisten behaupten, eine Abtreibung sei mit Mord gleichzusetzen. Frauen hätten nicht etwa das Recht, selber über ihren Körper zu entscheiden. Vielmehr würde Gott darüber entscheiden, wann ein Kind gezeugt wird. Dieses sei deshalb unter allen Umständen zur Geburt zu bringen, selber wenn die Zeugung Ergebnis einer Vergewaltigung ist. Es ist klar ersichtlich, dass diese Haltung Frauen zu Geburtsmaschinen degradiert.« Joe betonte weiter, dass ihr Bündnis dahingegen an der alten Forderung der feministischen Bewegung nach der ersatzlosen Streichung des §218 StGB, welches Abtreibung weiterhin unter Strafe stellt, festhält. Jeder Kompromiss in dieser Frage sei ein Angriff auf die Rechte der Frauen.

Gegen den »Marsch für das Leben« ruft das Bündnis zu drei Kundgebungen auf. Die erste wird um 12.00 Uhr am Bundeskanzleramt, dem Aufmarschort des Marsches, starten. Die zweite befindet sich auf der Strecke des Marsches, die letzte wird ab 15.00 Uhr am Endpunkt des Marsches, der katholischen St. Hedwigs-Kathedrale am Bebelplatz, beginnen.

Im Bezug auf den bevorstehenden Papstbesuch betonte Joanna Doe, dass der Marsch für das Leben ohne die Unterstützung der katholischen Kirche nicht in der bekannten Form durchgeführt werden könnte. »Zwar stammen die Fundamentalistinnen und Fundamentalisten aus allen christlichen Strömungen, aber es ist die katholische Kirche, die in Berlin die Infrastruktur zur Verfügung stellt: Das Büro der organisierenden Gruppe befindet sich in einer katholischen Einrichtung, der Abschlussgottesdienst wird von einem katholischen Geistlichen in einer katholischen Kirche durchgeführt. Die Päpstliche Nuntiatur grüßt den Marsch jährlich. Der christliche Fundamentalismus ist kein Randphänomen, sondern eine Strömung, die von den großen christlichen Kirchen unterstützt wird. Das muss auch einmal klar gestellt werden.«

Quelle: http://whatthefuck.blogsport.de/2011/09/14/presseerklaerung-proteste-gegen-christlich-fundamentalistischen-anti-abtreibungsmarsch-am-17-09-2011-in-berlin-buendnis-fundamentalismus-gehoert-bekaempft-218-gehoert-abgeschafft

c. Plakate und Transparente des Marsches

Fronttransparent:

- Marsch für das Leben
  Ja zum Leben - Für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie
  www.marsch-fuer-das-leben.de

Schilder und Transparente vom BVL:

- Weltverbesserer - jedes Kind ist ein Geschenk
- Verantwortung statt Abtreibung
- Nein zu Missbrauch - nein zu Abtreibung!
- Ja zum Leben - Für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie
- Gemeinsam für das Leben - Pro-Life Initiativen im Bundesverband Lebensrecht
- Inklusion statt Selektion - Jeder Mensch ist gleich wertvoll
- Jedes Kind will leben! (in verschiedenen Sprachen)
- Für das Leben
- »Echte Männer stehen zu ihrem Kind«
- Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. Psalm 139,16 Wir trauern um die vielen tausend Kinder in unserem Lande, die durch Abtreibung ums Leben kamen. BVL - Rahel e.V.
- Stoppt PID & Selektion

Selbstgestaltete:

- Für das Recht auf Leben für alle Ungeborenen Kinder
- Politiker sind Mörder - Der Seelenmord am Deutschen Volk durch Hetze, Verleumdung, Geschichtsfälschung, Schuldumkehrung und Schuldneurosen...Dieser Völkermord ist wirklich singulär!
- Hätt' Maria abgetrieben, würden wir nicht Feinde lieben!



Protest mit Gegenpäpstin am Rande des Demonstration.



Am Anfang waren Gegenprotestierende noch in der Menge präsent.

d. Liste der Redner_innen

- **auf der Auftakt-Kundgebung**
  - Martin Lohmann, Vorsitzender BVL
  - Alexandra Linder, stellv. Vorsitzende ALFA
  - »Tina« (Liedermacherin)
  - Maria Grundberger
  - Hugo Gevers
  - Herr Droli (?)
  - Ruth Heil
  - Bert und Willy Dorenbos, Schree wom leven, Niederlande
  - Philipp Vulff, Comité en marche pour la vie, Frankreich
  - Bryan Kemper, USA
  - Eric Scheidler, Director Pro Life Action League, USA
  - Liesbeth Ronsmans und Dries Goethals von Youth for Life, Belgien
  - »Martina«, Jugend für das Leben
- **im Gottesdienst:**
  - Martin Lohmann, Vorsitzender BVL
  - Weihbischof Wolfgang Weider
  - Prinz Philipp Kiril von Preussen, evangel. Pfarrer
  - Claudia Wellbrock, Liedermacherin

e. Auszüge aus den Reden

Phillip Vulff (Comité en marche pour la vie, Paris)

Merci. Bonjour. Ein grand bonjour von dem Comité en marche pour la vie in Paris. Herzliche Grüße von euren Mitkämpfern für das Leben in Frankreich. ((Applaus)) Meine Familie und ich sind froh, hier heute mit euch zu sein bei diesem Marsch für das Leben. Aber ich bin auch ganz beeindruckt, an diesem Ort mit euch für das Leben zu stehen. Jetzt, wenn ich hier stehe, erinnere ich, dass vor 75 Jahren// gab es hier in Berlin eine Regierung, die das Recht zum Leben vernichtete. Und das zuerst für die Schwächsten, die Behinderten. Und vor 50 Jahren gab es in Ostberlin eine Regierung, die sich gegen die Menschenrechte verging. Auch dieses erste Recht zum Leben. Was hat aber der Westen, der sich für die Menschenrechte aussprach, für das Recht auf Leben getan? Und vor 25 Jahren schien noch West-Berlin wie eine Insel der Freiheit in der Mitte der DDR. Und fühlen wir (uns) nicht auch wie eine Insel des Lebensrechts mitten in einer Welt der Todeskultur? Vielleicht heute auch? ((Applaus)) Heute aber zerbrechen wir ein bisschen mehr die Mauer dieser Todeskultur und gehen einen Schritt mehr in Richtung auf das Ziel des Lebens für alle. [...]

Bryan Kemper (Stand True Ministries; Rock for Life, USA)

Hello, How are you? I bring you greetings from the Youth of America. This morning there are over tens of thousands of American youth, that are waking up this morning, that know about this march, that are praying for you today, that are standing with you. ((Applaus, Rufe)) ((Linder übersetzt)) Last year when I was here, I brought back photos and stories of the march for life. And we spread them all over the US, and they were so exited to see the Germans standing up for life. ((Applaus)) ((Linder übersetzt)) One of my favorite things about coming here: This morning I was hanging out with young people from Germany, from Austria, from Ireland, from Belgium, from all over the world, coming together in unity to take a stand for life. ((Applaus)) ((Linder übersetzt)) Earlier today, I went to the counter-protesters to take photos, and they all hide their face. They are ashamed of their darkness. But we are proud of the light. ((Applaus)) Listen, some people will say that darkness and light are the opposite. But that's not true. Darkness is only the absence of light. We must shine our light in the darkness. And that is what we are doing today. Standing proud in the name of Jesus Christ in the center of Berlin to bring the message of life. ((Applaus)) ((Linder übersetzt)) Listen, it doesn't matter what country you're from. It doesn't matter if you go to a Baptist church, a Catholic church, a Lutheran church. We stand together. And what I want everyone to do right now, grab the hand next to you. Put your hands in the air. Grab the hand. United we stand, and WE WILL WIN! ((Applaus))

Eric Scheidler (Director Pro Life Action League, USA)

[...] When I'm not fighting to end abortion, I love to sing and play guitar, especially christmas carols, christmas carols from around the world. [...] The carols of each nation have their own special character. [...] But my favorite are German christmas carols. The special feature of these songs is that one finds a deep, passionate love for the child. ((Linder)) A few examples. [...] These songs reveal that deep in the German heart there is an abiding love for the child. ((Linder übersetzt; Applaus)) You can rekindle that love, which is poisened by the acceptance of abortion through your faithful witness. ((Linder übersetzt)) So I offer you a challenge: between this day and christmas, do something special to restore that love for the child. To something to end abortion. ((Applaus; Linder übersetzt)) Volunteer at a pregnancy center, go and pray at an abortion clinic, courageously speak to your friends, neighbours and co-workers about the right to life of the unborn child. ((Linder übersetzt)) Make a sacrificial donation. ((Applaus)) to groups like der Bundesverband Lebensrecht

und die Jugend für das Leben and others working to end abortion in Germany. ((Applaus)) ((Linder übersetzt)) The deep love for the child, for the beautiful infant remains in the German heart. ((Linder übersetzt)) With your witness you can rekindle that love and end the injustice of abortion. ((Linder übersetzt)) Thank you. Danke.

Weihbischof Wolfgang Weider (Gottesdienst)

[...] Letztlich gehört jedes menschliche Leben Gott. Es ist uns nur anvertraut, bis wir es ihm einmal werden zurückgeben müssen. Die Zahl der getöteten Kinder im Mutterleib ist unvorstellbar groß. Im vergangenen Jahr schrieb die Kölner Kirchenzeitung, dass im Jahr 2008 europaweit 2,9 Millionen Kinder getötet wurden. Das ist soviel wie die Bevölkerung der Großstädte Hamburg und München zusammen, in einem Jahr. Es ist absurd, dass Europa gegen Menschenrechtsverletzungen in anderen Regionen der Welt Sturm läuft, aber vor dieser entsetzlichen Realität in den eigenen Ländern die Augen verschließt. ((Applaus)) Wir können und dürfen dazu nicht schweigen. Wenn wir schweigen, so würde es die heilige Schrift sagen, dann müssten die Steine schreien. [...]

Fürbitten (Gottesdienst)

((Fürbitte; Weihbischof spricht:)) Gepriesen sei Gott, der Vater im Himmel, der seinen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir das Licht des Lebens haben. Zu ihm lasst uns beten. ((Anderer Sprecher spricht:)) Für jene, denen das schwache und wehrlose menschliche Leben vor der Geburt anvertraut ist, und die in Not und Konflikt geraten sind: Hilf ihnen, das ungeborene Kind anzunehmen, auch wenn es behindert ist: Herr erbarme dich. ((Gemeinde antwortet)) ((Andere Sprecherin:)) Für alle, die sich in Hospizen den Schwerkranken zuwenden. Hilf ihnen, die Schmerzen der Leidenden zu lindern, und ihr Sterben zu erleichtern: Herr erbarme dich ((Gemeinde antwortet)). ((PP von P spricht:)) Für die, die in den Schulen unterrichten, um ein behutsames Sprechen um den menschlichen Leib und die Entstehung und Entwicklung neuen Lebens: Herr erbarme dich ((Gemeinde antwortet)). Für junge Menschen um den Mut zur Ehe und zu der Gründung einer Familie: Herr erbarme dich. ((Gemeinde antwortet)). ((Wellbrock spricht:)) Wir bitten dich um ein waches Herz, wo immer wir der Gefährdung menschlichen Lebens begegnen. Besonders in seinem schwachen, wehrlosen Anfang und am Ende: Herr erbarme dich. ((Gemeinde antwortet)) Gütiger Gott, du hast die Jungfrau Maria zur Wohnung deines Sohnes erwählt. Mit Maria bitten wir dich um Erhörung durch ihn, Christus unseren Herrn. ((Gemeinde antwortet: Amen))

Auswahl aus den auf der Kundgebung verlesenen Grußworten

Der neue Erzbischof von Berlin, Rainer Maria Woelki schreibt uns: Sie, er meint uns alle, leisten Kostbares. Denn in der Tat ist das Lebensrecht eines jeden Menschen zu keinem Zeitpunkt seiner Existenz teilbar oder quantifizierbar. Das Lebensrecht und die Menschenwürde sind und bleiben immer ganz gegeben und müssen unantastbar sein. Diese Wahrheit ist das einzig stabile Fundament für eine humane Gesellschaft, die zu bauen wir alle immer aufgefordert sind. Alle Menschen sind Kinder Gottes, also Kinder des barmherzigen Vaters, der allein Herr über Leben und Tod ist. Ich bin Ihnen, verehrte Freunde des Lebens, sehr dankbar, dass sie an die damit verbundene Kultur des Lebens erinnern, und sich in aller Toleranz auch von Missverständnissen und Beschimpfungen nicht von ihrem Zeugnis für Gott und seine Schöpfung abbringen lassen. Sie leisten damit nicht zuletzt auch einen wertvollen Dienst für die Mütter und Väter, Frauen und Männer, denen das Wunder des Lebens noch nicht geborener Menschen anvertraut ist. Bleiben Sie als Gesegnete auf diesem Weg. Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Berlin. ((Applaus))

Aus einem Grußwort möchte ich noch zitieren. Kardinal Meisner, der Erzbischof von Köln, schreibt: Es ist nicht immer leicht, und wir erleben das ja auch, einen Marsch anzutreten und sich auf den Weg zu machen. Sie wissen, dass Ihnen für Ihr Engagement weniger Sympathie und Dankbarkeit als Hass und Spott entgegenschlagen werden. Die Teilnehmer des letztjährigen Marsches haben das am eigenen Leib erfahren. Eigentlich stellt dies kein Grund zur Freude dar, aber uns Christen ist die nur vordergründig paradoxe Ermutigung Christi geschenkt: Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt, und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt. Joachim Kardinal Meisner an die Propheten von heute. ((Applaus))

3. Pressespiegel

Über 2.000 Abtreibungsgegner beim »Marsch für das Leben«

RBB-Online, 17.09.2011

Etwa 2.200 Demonstranten beteiligten sich am Samstag zudem an einem »Marsch für das Leben«, der sich gegen Abtreibungen richtete. Initiiert worden war die Demonstration vom Bundesverband Lebensrecht, der sich nach eigenen Angaben »für den Schutz des Lebensrechts jedes Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod« einsetzt. Viele Teilnehmer machten während der Demonstration mit weißen Kreuzen auf ihr Anliegen aufmerksam. Mehrere Gegendemonstranten versuchten immer wieder, den Aufzug zu stören, indem sie sich mit eigenen Transparenten einreihten.

http://www.rbb-online.de/nachrichten/politik/2011_09/abtreibungsgegner.html



Kreuze und Tröten : Katholiken protestieren gegen Abtreibung

Tagesspiegel, 18.09.2011, Christoph Stollowsky

Rund 2000 Menschen haben bei einem »Marsch für das Leben« gegen Abtreibung demonstriert. Rund 500 Gegendemonstranten mischten sich unter die »Freunde des Lebens«. [...] Am Nachmittag demonstriert er mit rund 2000 teils aus ganz Deutschland angereisten Gleichgesinnten erst im Regierungsviertel und dann beim Umzug bis zum Bebelplatz gegen »den Mord im Mutterleib«.

Vor allem Katholiken und freikirchliche Protestanten laufen mit, etliche Jugendliche und junge Familien sind dabei. Die Menge ist ähnlich bunt und altersgemischt wie die etwa 500 Gegendemonstranten, so dass oft nur die Plakate verraten oder die Lautstärke klarmacht, wer auf welcher Seite steht. Die »Freunde des Lebens«, wie sie sich nennen, tragen auf dem Weg zu ihrem Abschlussgottesdienst in der St.-Hedwigs-Kathedrale schweigend weiße Holzkreuze, Gegner begleiten sie trötend am Straßenrand. Etwa 200 Polizisten, die den Umzug begleiten, schwitzen in der Sonne, haben aber nicht viel zu tun. »Keine Zwischenfälle«, meldet ein Polizeisprecher [...]

http://www.tagesspiegel.de/berlin/katholiken-protestieren-gegen-abtreibung/4619394.html

Vor der St. Hedwigs-Kathedrale sammelte der BVL die zahlreichen Transparente und Schilder sowie die Kreuze wieder ein.



b. Berichterstattung in den eigenen Medien

Waking Up In East Berlin To Take A Stand Against The New Holocaust

Bryan Kemper, September 27, 2011

[...] I think the history of Berlin makes the March for Life there even more important to me than marches in any other city in the world. I have been part of protests and marches in hundreds of cities and over a dozen countries, but nothing is as powerful as the March for Life Berlin. We gathered just around the corner from the Brandenburg Gate, where Adolph Hitler marched for the beginning of this »Thousand Year Reich«. We were just around the corner from the Jewish Memorial in the center of Berlin, a place where thousands of people a day remember the bloodshed of the holocaust that took over six million lives just 70 years ago. As I stood and pondered all of this I was overwhelmed with grief by the fact that we were standing here in this city, a city where lessons were obviously not learned. Here we were in the home of one of the worst human rights atrocities in history, standing up to fight against another holocaust that is being celebrated instead as a so-called »right to choose«

The Germans told me that they were not allowed to compare the Jewish Holocaust with the Abortion Holocaust; it was just not acceptable for them to draw these comparisons. They encouraged me to continue to do so, to shed light on the fact that what is happening around the world today in abortion clinics is no less deplorable and deadly they what happened in the death camps of WW2. [...]

http://bryankemper.com/2011/09/27/waking-up-in-east-berlin-to-take-a-stand-against-the-new-holocaust-with-video-and-pictures/

Rekordbeteiligung beim »Marsch für das Leben«

idea.de, 18.09.2011

[...] In der vollbesetzten St. Hedwigs-Kathedrale beklagte Weihbischof Wolfgang Weider (Berlin), dass es in Europa jährlich 2,9 Millionen Abtreibungen gebe – so viel wie die Städte Hamburg und München zusammen an Einwohnern haben. Europa könne nicht Menschenrechtsverletzungen in anderen Ländern kritisieren und zugleich vor dieser entsetzlichen Realität die Augen verschließen, so Weider. Der evangelische Pfarrer Philipp Prinz von Preußen (Berlin) forderte in seiner Predigt dazu auf, dem Gebot der Nächstenliebe auch gegenüber den Ungeborenen zu folgen. Wenn ein Kind Probleme bereite, müsse man das Problem beseitigen, nicht das Kind. [...]

Der Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb (Stuttgart) erklärte gegenüber idea, das Recht auf Leben sei das Wichtigste aller Grundrechte. Er würde sich wünschen, dass sich mindestens ebenso viele Pfarrer für den Lebensschutz Ungeborener einsetzen wie in Stuttgart gegen den Neubau des Hauptbahnhofes. [...]

http://www.idea.de/index.php?id=891&tx_ttnews[tt_news]=98504

»Flagge Zeigen«

Junge Freiheit, 38/2011, Markus Schmidt

Warum unterstützen Sie den Marsch für das Leben?

Prinz Philipp Kiril von Preußen: [...] Wir sind zu Recht schockiert über die unsäglich menschenverachtenden Angriffe auf das World Trade Center – auch mir kommen jetzt, wenn ich die Berichte zum 10. Jahrestag sehe beziehungsweise lese immer noch die Tränen, wenn ich an die vielen Unschuldigen denke, die dort ihren brutalen Tod fanden. Aber wo bleibt der Schock angesichts der vielen unschuldigen Kleinen, denen das Leben genommen wird, bevor sie überhaupt



irgend eine Chance bekommen, ihr Leben zu leben? Alle Welt ist gegen die Todesstrafe – und alltäglich geschieht sie stillschweigend vor unseren Augen! [...]

Außerdem ist es nicht zu fassen, daß wir zwar gegen die Gefahren der Kernkraft auf die Straße gehen, aber nicht gegen Abtreibung. Durch Kernkraft sind in Deutschland – Gott sei's gedankt – noch keine Menschen direkt umgekommen. Aber durch Abtreibung innerhalb von 40 Jahren mehr als acht Millionen! Und es gibt keinen Aufschrei. Stellen Sie sich vor, es gäbe jedes Jahr 10.000 ungeborene Kinder, die nachgewiesenermaßen durch Strahlenemission der nahegelegenen Kernkraftwerke an Leukämie stürben. [...]

Was kann eine Veranstaltung wie der Marsch für das Leben bewirken?

Preußen: Ich hoffe, daß diese Märsche zu einem wachsenden »Aufstand der Aufgewachten« werden. Wir brauchen einen Bewußtseinswandel! Es ist für mich ähnlich, wie zu Zeiten Martin Luther Kings in den Vereinigten Staaten. Damals war die Diskriminierung der Schwarzen für die Mehrheitsgesellschaft »normal«. Erst durch das mutige Aufstehen der Schwarzen unter der Führung von King vollzog sich ein Wandel.

Heute wäre gesellschaftlich legitimierter Rassismus dort gottlob undenkbar. Wenn Martin Luther Kings Traum sich in unseren Tagen sogar soweit erfüllt hat, daß Barack Obama mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt und bejubelt wird – warum sollen wir in Deutschland dann nicht auch die Hoffnung haben, daß wir einen ähnlichen Wandel erleben können mit Blick auf Abtreibung?

Wie erklären Sie sich die aggressiven und gewalttätigen Reaktionen der Linksextremisten auf die Veranstaltung?

Preußen: Diese Aggressivität und wachsende Gewalttätigkeit ist aufs schärfste zu verurteilen und in hohem Maße erschreckend. Mich erinnert das an die Anfänge des Nationalsozialismus, mit den prügelnden SA-Horden. [...]

http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M57e90942d32.0.html

Berlin Meetings Promote International Pro-Life Movement

Eric Scheidler, September 30, 2011

[...] The evening after the huge March for Life in Berlin, I joined 80 members of the German Youth for Life group at the Singer 109 Youth Hostel for a pro-life conference, moderated by spokesman Matthias Loechner.The German YFL is a fairly new group, and the conference was intended to inspire them with presentations by leaders from several established international pro-life groups. [...]

http://networkedblogs.com/nVYPi

Das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.

Das apabiz e. V. informiert seit 1991 über die extreme Rechte. Unsere Informationen stehen allen Personen und Initiativen zur Verfügung. Umgekehrt sind wir an Euren Einschätzungen und Erfahrungen interessiert. Gerne vereinbaren wir einen Austausch oder nehmen Euch in unseren Verteiler auf.

Archiv: Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs und verschiedene andere Primärquellen. Diese werden ergänzt durch eine Datenbank, in der Presseveröffentlichungen seit Anfang der 1990er Jahre erfasst sind, eine umfangreiche Präsenzbibliothek und verschiedene Sondersammlungen.

Bildung: Unser Referent_innen-Katalog (erhältlich unter www.apabiz.de) umfasst mehr als 60 Vorträge und Seminare aus diversen Bereichen, für die Referent_innen bei uns angefordert werden können.

Publikationen: Die Ergebnisse unserer Arbeit verwerten wir neben der Bildungsarbeit in unserem alle zwei Monate erscheinenden Rundbrief *monitor*, sowie in Broschüren, Pressemitteilungen, Handreichungen und sonstigen Publikationen. Diese und weitere Materialien findet ihr unter
www.apabiz.de.

Lausitzerstr. 10 | 10999 Berlin
Fon | Fax: 0 30 . 6 11 62 49
mail@apabiz.de
www.apabiz.de

Geöffnet hat das apabiz jeden Donnerstag von 15 bis 19 Uhr und nach Absprache.

diese publikation wurde durch mittel aus dem berliner landesprogramm gegen rechtsextremismus, rassismus und antisemitismus gefördert.



